

# Sektorübergreifende Weiterbildung in der Wuppertaler Pneumologie

In der Bergischen Metropole haben niedergelassene Lungenfachärzte mit dem Helios Klinikum eine systematische Zusammenarbeit vereinbart. Für ein halbes Jahr werden angehende Pneumologen nachmittags ambulant weitergebildet und erhalten so tiefgehende Einblicke in das ambulante Versorgungsgeschehen. Basis der Kooperation ist ein gemeinsam entwickeltes Weiterbildungscurriculum.

von **Dietrich Rohde**

Überall da, wo eine engere Zusammenarbeit bei der Versorgung von Patienten zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhausärzten gelebt wird, besteht bereits heute schon die Möglichkeit, die Weiterbildung sektorübergreifend zu organisieren. Da diese Zusammenarbeit in vorbildlicher Weise bei den Wuppertaler Pneumologen vorhanden ist, haben sich Kollegen aus der pneumologischen Gemeinschaftspraxis „aeroprax“ und der Klinik für Pneumologie im Helios Klinikum Wuppertal zusammengesetzt und nicht nur ein Weiterbildungscurriculum entwickelt, sondern gleichzeitig auch einen Vertrag zur Umsetzung der sektorübergreifenden Weiterbildung geschlossen.

## Alle Partner profitieren

Die Gründe hierfür waren vielfältig. Die gesundheitspolitische Forderung des „So viel ambulant wie möglich, so wenig stationär wie nötig“ hat dank des medizinischen Fortschritts dafür gesorgt, dass weit verbreitete Krankheiten wie zum Beispiel Allergien und Asthma bronchiale vorwiegend im ambulanten Sektor betreut werden. Da nun die Weiterbildungsordnung „die praktische Anwendung ärztlicher Kenntnisse in der ambulanten, stationären und rehabilitativen Versorgung der Patienten“ vorsieht, haben die Wuppertaler Pneumologen daraus die aus ihrer Sicht notwendigen Konsequenzen gezogen.



*Freuen sich über den Vertrag zur Umsetzung der sektorübergreifenden Weiterbildung in der Pneumologie in Wuppertal: (v.l.n.r.) Prof. Dr. Kurt Rasche, Bernd Zimmer, Dr. Claus Hader, Dr. Dietrich Rohde. Foto: Michael Mutzberg*

Die Umsetzung des Vertrages sieht in seinen Grundzügen folgendermaßen aus: die in Weiterbildung stehenden Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung bleiben arbeitsrechtlich Angestellte der Klinik, werden aber für ein halbes Jahr an den Nachmittagen von Montag bis Donnerstag für je vier Stunden in der Pneumologen-Praxis weitergebildet. Da diese Ergänzung einer umfassenden Weiterbildung im beiderseitigen Interesse von Klinik und Praxis ist, werden die Personalkosten geteilt. Diese Vorgehensweise sehen alle Beteiligten als eine „Win-win-Situation“ an.

„Die Weiterzubildenden erhalten bereits während ihrer klinischen Weiterbildungszeit tiefgehende Einblicke in beide Versorgungsebenen, die bei der zukünftigen Entscheidung über die endgültige Form der Berufsausübung hilfreich sein werden“, sagt der Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, Bernd Zimmer, „so kann nach der Praxisphase fundierter entschieden werden, ob die zukünftige Berufsausübung als Facharzt selbstständig oder angestellt, in Klinik oder in einer Einzel- oder Gemeinschaftspraxis erfolgen soll.“

## Potentielle Praxisnachfolger

Auch der direkte Gedankenaustausch mit den in Weiterbildung befindlichen Kolleginnen und Kollegen über Patienten

im Praxisbetrieb wird von dem niedergelassenen Pneumologen als Gewinn betrachtet. Der kollegiale Austausch über die häufig bereits langjährigen Patientinnen und Patienten eröffnet Weiterbildungswissen weit über den Klinikerfahrungsschatz hinaus. Bei einem geplanten Aufstieg eines Vertragsarztes aus seiner Praxistätigkeit besteht auch die Möglichkeit, aus dem Pool vormals gemeinsam Weitergebildeter die oder den am ehesten geeignete(n) Nachfolger(in) finden zu können.

Darüber hinaus wird bei dieser engen Zusammenarbeit das gegenseitige Verständnis zwischen ambulanter und stationärer Medizin optimiert und somit ein wesentlicher Beitrag zur Überwindung der Sektorengrenzen geleistet. Dies ist aus Sicht der Ärztekammer Nordrhein ein besonders wichtiger Aspekt.

Im vergangenen Jahr haben im Rheinland 31 Kolleginnen und Kollegen die Prüfung im Fachgebiet Innere Medizin und Pneumologie bestanden (2014: 24, 2013: 28).

**Dr. med. Dietrich Rohde** ist Ehrenvorsitzender des Bundesverbandes der Pneumologen, Schlaf- und Beatmungsmediziner (BdP) sowie Projektleiter und Koordinator der AG5 „Weiterbildung, Nachwuchsförderung, Angestellte Ärzte, Schnittstelle“ des Verbandes. Von 1985 bis 2009 war er Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Nordrhein.